

plusminus¹



[INFORMATION](#)

[MEHR VIDEOS ZUR SENDUNG](#)

[ÄHNLICHE VIDEOS](#)

Video: Warten auf Hilfe beim "Fonds Sexueller Missbrauch"

14.08.19 | 05:24 Min. | Verfügbar bis 14.08.2020

Den Opfern sexueller Gewalt unbürokratisch und schnell helfen: Das war eines der Ziele des "Fonds Sexueller Missbrauch". Doch die an sich gute Idee wird in den Mühlen von Ministerien und Beratungsstellen zermahlen.

[Mehr Informationen zur Sendung](#)



[Alle Videos zu Plusminus](#)

Video: Warten auf Hilfe beim "Fonds Sexueller Missbrauch"

14.08.19 | 05:24 Min. | Verfügbar bis 14.08.2020

Den Opfern sexueller Gewalt unbürokratisch und schnell helfen: Das war eines der Ziele des "Fonds Sexueller Missbrauch". Doch die an sich gute Idee wird in den Mühlen von Ministerien und Beratungsstellen zermahlen.

Kommentare

Iknm am 16.08.2019 um 18:02 Uhr

Fonds versus OEG

Da kann ich direkt an das Opferentschädigungsgesetz weiterleiten. Da werden auch seit Jahrzehnten Opfer durch jahrelange Antragsbearbeitungen retraumatisiert. Opfer waren schon immer in der Öffentlichkeit im Abseits. Und die Verantwortlichen wissen das bei ihrem ungesunden Menschenverstand. Da sitzen doch Fachleute, oder etwa nicht? Die wissen doch, dass es Opfern immer dreckiger geht, wenn nicht zügig deren Anträge bearbeitet werden. Also, was ist der Grund, was geht in deren Köpfe vor? Absicht? Kein Wunder, dass immer mehr Betroffene zu Verschwörungstheoretiker werden, wenn auf deren Fragen keine Antworten gegeben werden.

Marie am 16.08.2019 um 15:09 Uhr

Tropfen auf dem heißen Stein

Was ich desweiteren sehr schade finde, ist dass die oeg Verfahren bis heute noch nicht verändert wurden. Wenn ich es richtig in Erinnerung habe, gab es den Fonds ja ursprünglich, um die Phase, in der das oeg verändert wird, zu überbrücken. Inzwischen sind so viele Jahre vergangen und eine Änderung ist bis heute nicht erfolgt. Viele Betroffene, gerade mit dem Hintergrund langjähriger Traumatisierung, dem erleben verschiedenster Gewalt Formen oder auch Betroffene organisierter Gewalt, wären jahrelang auf Therapie angewiesen. Mit den Leistungen des Fonds kann man wenn man Glück hat 2-3 Jahre Therapie finanzieren. Aber leider reicht das bei vielen nicht. Vor dem "danach" habe ich große Angst. Immer wieder um lebenswichtige Therapie kämpfen zu müssen, macht Betroffene meines Erachtens oft noch ein 2. Mal zu opfern. Opfern eines Systems, durch dessen Raster man fliegt. Diese Tatsache macht mich mehr als traurig. Ich

Marie am 16.08.2019 um 14:37 Uhr

Tolle Idee. Schwierige Umsetzung

Zunächst einmal finde ich die Idee dahinter sehr gut. Schnelle, unbürokratische Hilfe für Betroffene. Anzeige nicht zwingend notwendig... all das waren und sind Faktoren,

die ich an dem Gedanken des Fonds sehr begrüße. Ich bin allen Menschen, die sich dafür einsetzen und diesen Fonds überhaupt ermöglicht haben, daher sehr dankbar. Was ich persönlich sehr schade finde, ist die lange Wartezeit. 2,5 Jahre ist alles andere als schnell und unbürokratisch. Ich persönlich hatte Glück, dass es eine Möglichkeit gab, wie ich diese 2,5 Jahre dennoch Therapie machen konnte. Was machen andere Betroffene, die diese Möglichkeit nicht haben?

Simone am 15.08.2019 um 22:28 Uhr

Jahrelanges bängen, ob einem geglaubt wird.

Nach über 2,5 Jahren bekam ich endlich positive Rückmeldung. Die Zeit dazwischen war Hölle, da ich dringend Hilfe gebraucht hätte. Ich kann froh sein, dass mir "geglaubt" wurde. Leider haben sich meine Lebensumstände in dieser Zeit drastisch geändert, dass ich das ursprünglich beantragte gar nicht mehr nutzen konnte. Wieder ging es los, Kosten-;und Therapiepläne von Therapeuten zu erbetteln. Eine davon hatte dazu gar keine Lust mehr, da bereits Therapien ihrer Klienten übernommen wurde. Warum sollte sie zum 1000x wieder Diplome etc. einreichen. Natürlich kam ich nicht davon. Seit Jan. warte ich nun darauf, dass mir diese Therapieform genehmigt und die bereits entstandenen Kosten (4-stellig) gezahlt werden. Verzweiflung, Angst, Hoffnungslosigkeit und Trauer... hoffentlich geht das gut.

Kirsten am 15.08.2019 um 18:07 Uhr

Zermürbendes Warten

2 Jahre nach der Antragstellung bekam ich einen positiven Bescheid. Ich war froh und dankbar dafür, obwohl mich allein die Antragstellung in eine erneute Krise stürzte. Als Betroffene lebe ich von einer sehr kleinen Erwerbsminderungsrente, kann mir keine "Extras" erlauben. So dachte ich, dass ich mit der Bewilligung des Antrags auf schnelle und unbürokratische Hilfe hoffen kann, aber weit gefehlt. Für jede Kostenübernahme muss ich einen extra Antrag schreiben, begründen warum mir das helfen würde/ könnte, wie das wohl in Zusammenhang mit dem mir erlittenen Missbrauch steht, muss Nachweise erbringen, Kontoauszüge werden verlangt usw. Alles zusätzliche Belastungen, die ich eigentlich nicht noch gebrauchen kann. Dann das zermürbende Warten auf die Entscheidung. In meinem Fall warte ich seit nunmehr fast ein Jahr auf die Erstattung von Kosten. So stelle ich keine Folgeträge mehr für Dinge die mir gut tun. Ich kanns mir einfach nicht mehr leisten!

Eva am 15.08.2019 um 12:09 Uhr

Zwiespältig

Als Betroffene erst mal danke an alle Helfer. Grundsätzlich toller Einsatz und super, dass es den Fonds gibt... Jetzt kommt aber ein dickes ABER: ich überlege heute, ob ich den Antrag nochmal stellen würde... Ich hatte fast 3 Jahre Wartezeit, wo ich Hilfe dringend gebraucht hätte - und musste meinen Antrag mehrfach ändern, da sich

meine Lebensumstände inzwischen drastisch geändert hatten... das Antragsprozedere war unglaublich belastend und traumatisierend. würde ich im Nachhinein nur in Kombi mit einer Therapie empfehlen. Und, es wurden einige Rechnungen wegen irgendwelcher dubiosen Gründe vom Fonds nicht anerkannt. Man muss das Geld ja vorstrecken, weil die Händler meist keinen Zahlungsaufschub so viele Wochen lang akzeptieren. Als die Info vom Fonds nach MONATEN kam, war natürlich keine Rückgabe mehr möglich. Also sitze ich dank Fonds auf Schulden von etwa 1000 Euro, für Dinge die ich mir nie hätte leisten können... tja, soviel zur Hilfestellung...

Angelika Oetken am 15.08.2019 um 7:15 Uhr

Nicht die Opfer bestrafen

Opfer und Mitbetroffene von Kindesmissbrauch erinnern uns daran, dass die menschliche Sexualität auch böse, grausame und kriminelle Seiten hat. Wir sollten nicht die Falschen bestrafen, indem wir Opfern Hilfen und Unterstützung vorenthalten, sondern statt dessen die zur Rechenschaft ziehen, welche die Verbrechen an Kindern begangen oder mitverantwortet haben.

Angelika Oetken am 14.08.2019 um 23:04 Uhr

Andere Zeiten

Ohne die engagierte Arbeit vieler MitarbeiterInnen der Geschäftsstelle des Fonds Sexueller Missbrauch, den EhrenamtlerInnen in der Clearingstelle und im Betroffenenbeirat und den MitarbeiterInnen im Ministerium, die sich für Opfer und Mitbetroffene einsetzen, wäre der Fonds Sexueller Missbrauch längst eingestampft worden. Dass er seit 2013 besteht und unbefristet verlängert wurde, ist nicht zuletzt dem Zuspruch der Fachberatungsstellen, vieler Betroffener. deren HelferInnen, der Öffentlichkeit und den Medien zu verdanken. Bitte bleiben Sie alle dran, fordern Sie bei den Verantwortlichen Verbesserungen und mehr Engagement für Kinderschutz und Opferhilfen ein. Die Zeiten sind günstig, denn die große Empörung angesichts dessen, was in Lügde und Staufen offenbart wurde, zeigt, dass die Zeiten vorbei sind, in denen Opfer ausgegrenzt und diffamiert wurden und man statt dessen nur TäterInnen Aufmerksamkeit schenkte.

Angelika Oetken am 14.08.2019 um 22:55 Uhr

Keine Überraschung

Ich engagiere mich als Opfer sexuellen Missbrauchs ehrenamtlich beim Fonds Sexueller Missbrauch. Angesichts der Tatsache, dass in Deutschland laut Dunkelzifferstudien 9 Millionen Erwachsene leben, die in ihrer Kindheit/Jugend Opfer von sexuellem Missbrauch im strafrechtlichen Sinne geworden sind, ist die Zahl von 12 500 Anträgen, die bisher eingegangen sind, sehr niedrig. Der Missbrauchsfonds war ursprünglich nur für 3 Jahre angelegt, wurde kaum beworben und nur sehr zögernd unterstützt. Mehr Aufmerksamkeit von Seiten der Politik erhielt er erst, als

2016 sein vorläufiges Ende eingeläutet wurde und v.a. Betroffene organisierten Missbrauchs, denen Ähnliches widerfahren war, wie den Kindern in Lügde und Staufen, vermehrt Anträge stellten. "Kinderhandel zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung" ist ein sehr brisantes Thema, denn ihn betreiben auch Personen und Gruppen, die den oberen Schichten unserer Gesellschaft angehören. Dass blockiert wurde, versteht sich von selbst.

Andrea am 14.08.2019 um 22:35 Uhr

Bearbeitungszeit beträgt Jahre

Es ist schier unglaublich, Bearbeitungszeit eines Antrages von der Einreichung bis zum Bescheid 2 Jahre und 10 Monate. Bei Verwaltungen kann nach 3 Monaten eine Untätigkeitsklage eingereicht werden, dies ist beim Fonds nicht möglich. Frau/mann wird mit inhaltsleeren Schreiben während dieser Zeit hingehalten. Und dann kommt endlich der Bescheid und, frau/mann kann es nicht fassen, sie/er fragt sich erstaunt: "Wie kann es möglich sein, dass mein Bescheid keinen Bezug zu meinem Antrag hat? Wurde mein Antrag überhaupt gelesen?" Entsetzen darüber, dass nach Einreichung von Belegen mitgeteilt wird, dass diese bestimmte Aspekte nach Steuergesetzen zu erfüllen hätten. Warum kommt diese Information jetzt u nicht mit den Antragsformularen. Abtretungserklärungen werden verlangt!!!!!!!, wo es gar nichts abzutreten gibt. Mir fehlen weitere Worte für diese unzumutbare Arbeitsweise des Fonds und deren Deckung durch die Ministerin.

Hannah am 14.08.2019 um 13:24 Uhr

Fond

Unser Antrag liegt nun schon auch 2.5 Jahre in Berlin. Wir hatten eine große Hoffnung.. wie es weiter gehen wird wissen wir nicht denn finanziell sind wir am Ende was das bezahlen von Therapien ist.. Das Neuanträge innerhalb kurzer Zeit jetzt bewilligt werden macht uns fassungslos.. Es ist traurig. Verstehen können wir es nicht mehr... warum es so ist wird auch nicht beantwortet.. was wirklich schade ist.

Sylvia am 14.08.2019 um 11:18 Uhr

Länge Wartezeiten bis zur Bearbeitung

Mein Antrag liegt seit Juli 2017 In Berlin Leider gibt es immer noch keine Antwort und es kann sogar noch Mal solange Dauern. Dies ist unzumutbar für die Betroffenen.

Karloma am 14.08.2019 um 11:06 Uhr

Wartezeit

1 Jahr Wartezeit , WÄRE ja schön. Alt Fälle warten seit 2.5 Jahre Genau seit Juni 2017. DAS DAUERT DEFINITIV ZU LANG ! Das finde ich sehr Schade, weil damit keine baldige Hilfe in Kraft treten kann, vom Fonds sexueller Missbrauch.

Mata Gender am 14.08.2019 um 10:51 Uhr

Fonds für s. M.

Fonds Wir warten nun schon mehr als 2 (!) Jahre. Mein Antrag ist Mai 2017 bestätigt worden. Mein Fall ist klar. Gerichtsfall Gutachten Zeitungsbericht (schlimmster Fall damals 80er). Beerdigungshilfe und um Eilt wegen Tumor 2018 nochmals erbeten. Sie würden nichts vorziehen auch wenn ich sterben könnte. Nun werden "Neuanträge" doch vorgezogen und wir "Altanträge" warten!!! Es ist fast lächerlich, wenn die Verzweiflung nicht so groß wäre. Da wird Hilfe vetsprochen - die nicht erfolgt. Verspotten der notleidenden Opfer ist das und keiner tut was.